

Aus dem alten Leogang

1891: Die neugegründete Leoganger Freiwillige Feuerwehr bittet um Überlassung der der Gemeinde gehörenden Feuerspritze zum Gebrauche, bis der Verein selbst über ein solches Gerät verfügt. Der Gemeindevorstand stimmt dem zu mit der Bedingung, daß die Spritze stets gebrauchsfähig erhalten und wie das wirkliche Eigenthum der Feuerwehr behandelt wird.

In der Sitzung am 26. April 1891 befaßt sich der Gemeindevorstand mit einer Zuschrift der Schulleitung Saalfelden, wonach der Schulanfang auf den 15. September verlegt werden soll. Der Gemeindevorstand besteht aber einstimmig auf der bisherigen Übung, wonach die Schule mit 1. Mai zu beginnen hat.

Am 31. Mai 1891 lehnt der Gemeindevorstand einen neuen Entwurf des Jagdgesetzes ab, weil er nicht den neuzeitlichen Bestimmungen entspricht.

Die Gemeindevorstandssitzung am 8. September 1891 wird von einem neuen Gemeindevorstand durchgeführt. Gemeindevorsteher ist Wolfgang Griebner, Gemeinderäte sind Josef Müllauer und Martin Hechenberger, Gemeindevorstandsmitglieder Matthias Herzog, Alois Loidl, Matthias Griebner, Josef Troger, Thomas Eder, Georg Rohrmoser, Ulrich Stöckl und Jakob Aberger.

1892: Bei der Sitzung am 13. März 1892 wird der Lehenbauer (Schwarzleo) Franz Hechenberger, zum Fleischbeschauer der Gemeinde bestellt.

Am 10. April 1892 wird Hofrat Georg Linbacher zum Ehrenmitglied der Gemeinde Leogang ernannt.

In der Gemeindeausschußsitzung am 8. Oktober 1892 erscheint Balthasar Niederseer als Bevollmächtigter des Herrn Karl Krup und schlägt vor, die Wildschadenvergütung durch ein jährliche Pauschale von 12 Gulden zu regeln, mit welchem Vorschlag die Ausschußmitglieder einverstanden sind.

Die Bewohner von Grieben legen Rechnung für gemachte Wegschic. Der Gemeindeausschuß lehnt jedoch in der Sitzung am 11. Dezem 1892 die Bezahlung dieser Rechnung ab, weil die Weginstandhal- und Räumung nicht Sache der Gemeinde, sondern der Anrainer sei.